

150 Jahre Evangelischer Verein für diakonische Arbeit e.V.



EVANGELISCHER VEREIN STUTTGART-BAD CANNSTATT

Mit dem Evangelischen Verein, wie er gemeinhin genannt wird, gibt es neben dem Diakonie-Verein ein zweites „Diakonie-Urgestein“ in Bad Cannstatt. Er wurde 1874 gegründet, also 5 Jahre nach jenem Wohltätigkeitsverein Cann-

statter Bürgerinnen und Bürgern, dem Vorgänger des heutigen Diakonie-Vereins. Auch beim Zustandekommen des „Diakonie-Urgestein“ in Bad Cannstatt. Evangelischen Vereins hat der damals Härle maßgeblich mitgewirkt.

Auch nach 150 Jahren ist der Evangelische Verein eine wichtige und im Stadtbild von Bad Cannstatt präsente Einrichtung mit seinen Häusern der Pflege, des Betreuten Wohnens und der Begegnungsstätte „Die Brücke“. Letztere wurde im Jahr 2023 mit dem Cannstatter Diakonie-Preis des Diakonie-Vereins ausgezeichnet. Die pflegerische Betreuung der Menschen in den Häusern des Betreuten Wohnens erfolgt durch die Mitarbeitenden des Pflegebereichs Bad Cannstatt der Diakoniestation Stuttgart.

Der Diakonie-Verein gratuliert dem Evangelischen Verein zu seinem besonderen Jubiläum, das mit einer Vielzahl von Veranstaltungen über das ganze Jahr hinweg gefeiert wurde.



*Christoph Barth,
Vorsitzender des
Diakonie-Vereins
Bad Cannstatt*



Beitrittserklärung

An den
Evang. Diakonie-Verein Bad Cannstatt e. V.
Wilhelmstraße 8
70372 Stuttgart

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Evang. Diakonie-Verein Bad Cannstatt e.V. und unterstütze den Verein mit dem Jahresbeitrag von zur Zeit 25,- Euro.

Zuzüglich einer jährlichen Spende von € _____.

Namen und Adresse (bitte in Blockschrift):

Telefon:

Datum:

Unterschrift:

Zuhause in Ihrer Nachbarschaft



Ev. Diakonie-Verein
Bad Cannstatt e.V.

Ausgabe 17/2024

Qualifizierte Pflege und Betreuung mit Hand und Herz



Blick von der Dachterrasse des Evangelischen Vereins in der Brunnenstraße

„.... Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“

Wer seine Augen über die Fenster im Chor der Stadtkirche Bad Cannstatt schweifen lässt, bleibt im linken Bild an einer Frauengestalt hängen, die ein Kind auf dem Schoss sitzen hat. Das Bild ist großartig aus vielen, vielen Glasmosaiksteinen zusammengesetzt und lässt eine freundliche, leicht in sich gekehrte Frau sehen, deren Kind eine ungewohnt aufrechte Haltung einnimmt.

Das Glasbild erinnert an die Darstellung der Geburt Jesu in griechischen Ikonen oder auf alten Mosaiken. Umgrenzt wird Maria von einer Engelschaar mit blauen Flügeln, die die Szene umschwirren. Ihre Gesichter sind im Glas ebenso deutlich zu sehen. Sie blicken auf Frau und Kind.

gestellt, sondern als erhabene Himmelskönigin mit einem erwachsenen wirkenden Christus, der segnend die Arme seitlich streckt. Sein Blick ist uns direkt und geradlinig zugewandt, während Maria angedächtig schräg nach unten blickt. Welch ein Ausdruck in einem Glasfenster!

Mit dem Wunsch auf gesegnete Weihnachten und ein friedliches 2025 grüßt Sie herzlich Ihr



Eckart Schultz-Berg
Eckart Schultz-Berg, Dekan

Die großartigen Glasfenster der Stadtkirche wurden 1963 vom Stuttgarter Künstler Wolf-Dieter Kohler entworfen und von der Glasmalerwerkstatt Saile gefertigt und eingesetzt. Kunstglasermeister Valentin Saile und seine Mitarbeitenden haben die Fenster in diesem Herbst auf Schäden überprüft und gesichert. Wir haben in der Stadtkirche dazu kürzlich zwei Veranstaltungen gemacht, eine sogar mit Beleuchtung von außen.

Dadurch haben sich die Kunstdfenster der Stadtkirche für viele ganz neu erschlossen. Die von Engeln umkränzte Muttergottes mit dem Kind zeigt den segnenden Weltenherrscher im Schoß seiner Mutter. Seine Herrschaft ist eine Herrschaft des Friedens und der Gerechtigkeit: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“ (Lukas 2,14).

Jubiläum

Gratulation, Frau Vermelin!



In diesem Jahr begeht Frau Katrin Vermelin ihr 25-jähriges Arbeitsjubiläum bei der Diakoniestation Stuttgart. Im Rahmen des großen Mitarbeiterfests der Diakoniestation im Kursaal von Bad Cannstatt wurde Frau Vermelin für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt.

Rückblick

Mitgliederversammlung

Am traditionellen Termin, Dienstag vor Christi Himmelfahrt, hat am 7.5.2024 unsere Mitgliederversammlung stattgefunden, dieses Jahr wieder im Ludwig-Raiser-Saal des Evang. Zentrums in der Wilhelmstraße 8.

Der Vorsitzende begrüßte noch einmal die neu eingetretenen Mitglieder und bedankte sich für die hohe Spendenbereitschaft. Herr Paulus präsentierte die neu geschaffene Homepage des Vereins, die seit Anfang des Jahres im Netz steht.

Anschließend erlebten die Anwesenden einen hochinteressanten Vortrag zum Thema „Wie wollen wir zukünftig wohnen? – Die genossenschaftlich getragene Quartiersentwicklung in Stuttgart-Roß“ von Herrn Martin Gebler, Prokurist und Leiter Wohnungsverwaltung der Baugenossenschaft Neues Heim.

Merkzettel

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, 27. Mai 2025, statt. Dazu ergeht rechtzeitig eine persönliche Einladung an alle Mitglieder mit Angabe der Tagesordnung.

Weihnachtsfreude in Cannstatt – dank Ihnen!



Sein über 10 Jahren gibt es diese Geschenkaktion. Sie wird getragen von den evangelischen Gemeinden der Luther- und Stadtkirche und von der katholischen Gemeinde St. Martin. Auch bei der Firma Mahle steht so ein weihnachtlich geschmückter Baum mit Wunschzetteln, die von den sozialen Einrichtungen in Bad Cannstatt zusammengetragen werden. Hunderte von Geschenken werden dabei jährlich vermittelt. Dank der eingehenden Geldspenden

kann darüber hinaus in Notfällen unkompliziert geholfen werden.



Der Diakonie-Verein war von Anfang an dabei und unterstützt die Aktion regelmäßig mit einem finanziellen Beitrag zur Herstellung und Laminierung der Wunschzettel, die während der Adventszeit an den vor den Kirchen stehenden Weihnachtsbäumen hängen. Verteilt werden die Geschenke immer am 3. Adventssonntag nach dem Gottesdienst in der Stadtkirche.

Aktuelles



Die Tücken des Winters: glatte Straßen und Gehwege

Senioren im Winter

Der Winter ist eine Jahreszeit, die für viele Menschen mit einer besonderen Atmosphäre verbunden ist. Die kalte Luft und die festliche Stimmung bringen sowohl Freude als auch Herausforderungen mit sich. Für Senioren kann der Winter jedoch eine besonders herausfordernde Zeit sein, die sowohl physische als auch psychische Aspekte umfasst.



Handarbeit – Abwechslung während der dunklen Jahreszeit

Zunächst einmal sind viele Senioren gesundheitlich anfälliger, was sie in den Wintermonaten besonders betrifft. Die Kälte kann das Risiko von Erkältungen und Grippe erhöhen, und die rutschigen Gehwege stellen eine ernsthafte Gefahr für Stürze dar. Daher ist es wichtig, sich gut auf die winterlichen Bedingungen vorzubereiten. Das Tragen von rutschfestem Schuhwerk und das Vermeiden von übermäßiger Kälte sind einfache, aber effektive Maßnahmen, um die Sicherheit zu gewährleisten.

Ein weiterer Aspekt, der oft übersehen wird, ist die psychische Gesundheit. Die kürzeren Tage und das oft trübe Wetter können bei vielen Menschen, ein-

schließlich Senioren, zu einer Verstärkung von Einsamkeit und Depression führen. Soziale Kontakte sind in dieser Zeit besonders wichtig. Gemeinschaftsaktivitäten, sei es in Begegnungsstätten, Sportvereinen oder bei der Kirche können helfen, Isolation zu vermeiden. Es ist entscheidend, aktiv zu bleiben und sich mit anderen zu treffen, sei es durch Spieleanbende, gemeinsame Spaziergänge oder einfach nur durch regelmäßige Telefonate mit Freunden und Familie.

Darüber hinaus kann der Winter auch eine Gelegenheit sein, neue Hobbys zu entdecken oder alte Leidenschaften wieder aufzuleben zu lassen. Das Lesen von Büchern, das Erlernen eines Instruments oder das Ausprobieren von Handarbeiten sind nur einige Möglichkeiten, wie die langen Winterabende sinnvoll gestaltet werden können. Kreative Tätigkeiten fördern nicht nur die geistige Gesundheit, sondern können auch ein Gefühl der Erfüllung und Zufriedenheit vermitteln.



Armin Picht,
Geschäftsführung
Diakoniestation Stuttgart

Die Wintermonate bieten auch die Möglichkeit, sich auf die bevorstehenden Feiertage zu freuen. Viele Senioren haben wertvolle Traditionen, die sie mit ihren Familien teilen. Das Backen von Plätzchen, das Dekorieren des Hauses oder das Vorbereiten von Festessen sind Aktivitäten, die nicht nur Freude bereiten, sondern auch das Gefühl der Zugehörigkeit und des Zusammenhalts stärken.

Letztendlich lässt sich feststellen, dass der Winter für Senioren sowohl Herausforderungen als auch Chancen mit sich bringt. Es ist wichtig, die gesundheitlichen Risiken ernst zu nehmen und gleichzeitig die positiven Aspekte dieser Jahreszeit zu nutzen. Durch soziale Interaktion, kreative Beschäftigungen und das Pflegen von Traditionen können Senioren die Wintermonate nicht nur überstehen, sondern sie auch genießen. Indem wir als Gesellschaft auf die Bedürfnisse unserer älteren Mitmenschen eingehen, können wir dazu beitragen, dass sie sich in dieser kalten Jahreszeit wohl und geborgen fühlen.